

Integration durch fundierte Ausbildung

FLÜCHTLINGE: Chancen und Herausforderungen der Zuwanderung waren Hauptthema bei FES-Veranstaltung



Kammer-Präsident Berthold Schröder (2.v.l.) informiert über das HWK-Flüchtlingsprojekt

Wie kann die Arbeitsmarktintegration von Flüchtlingen erleichtert werden? Welche Hürden gibt es und wo liegen die Potentiale? Mit diesen und anderen Fragen beschäftigt sich die Veranstaltungsreihe „Miteinander in NRW“, die vom Landesbüro NRW der Friedrich-Ebert-Stiftung (FES) ins Leben gerufen wurde.

Die Auftaktveranstaltung fand Mitte Januar im Westfälischen Industrieklub Dortmund statt. Eröffnet wurde sie vom Arbeits- und Integrationsminister Nordrhein-Westfalens, Rainer Schmelzer.

Als Beispiel für eine gelungene Integration in den Arbeitsmarkt waren drei junge Flüchtlinge aus Syrien, Tadschikistan und Albanien anwesend, die von ihren bisherigen Erfahrungen in Deutschland und Wünschen für die Zukunft berichteten.

In der anschließenden Podiumsdiskussion sprachen Experten aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung über die Perspekti-

ven für NRW. Berthold Schröder, Präsident der Handwerkskammer (HWK) Dortmund, zeigte anhand der HWK-Flüchtlingsinitiative auf, wie die Integration von Flüchtlingen erfolgreich gelingen kann. Schröder: „Nichts hat so gute integrative Wirkung wie eine Ausbildung. Gerade im Handwerk mit seinen kleinen und mittleren Betriebsstrukturen gibt es einen engen sozialen Zusammenhalt, der den Weg ins gesellschaftliche Leben erleichtert.“ Eine wichtige Voraussetzung sei jedoch ein gesicherter Aufenthaltsstatus, um den Betrieben Planungssicherheit zu geben.

Weitere Teilnehmer der Diskussion waren Rainer Schmelzer, Minister für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen, Nadja Lüders (MdL), Astrid Neese, Geschäftsführerin der Agentur für Arbeit Dortmund, die Dortmunder Stadtdezernentin Birgit Zoerner und Veit Hohfeld von der Stadtteil-Schule Dortmund.

JEB